

(Salzburg) ein, 1844 Profeß, 1847 Priesterweihe. Wirkte 1848–49 als Kooperator in Abtenau, 1849–62 in der Benediktinerinnenabtei Nonnberg (Salzburg), 1853–69 auch Inspektor des Knabeninstitutes Edmundsburg am Mönchsberg (Salzburg), um das er sich besondere Verdienste erwarb. 1862–69 Ökonom in der Abtei St. Peter, 1869–89 Pfarrer in Dornbach (Wien XVII.), 1889–97 Subprior in St. Peter.

W.: Sammlung des Wissenswertesten aus Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre und Anthropologie für Kinder, 1859; Handbuch für den Katechet. Unterricht in den kathol. Schulen, 3 Tle., 1862; Aufwärts die Herzen, Gebetbüchlein für katholische Christen, 1869; Bete und arbeite, Lehr- und Gebetbuch für christliche Gesellen und Arbeiter, 1890; Die Erziehungsanstalt in der Edmundsburg zu Salzburg... anlässlich ihres 40jährigen Bestandes, 1892; Weitere Erweise... der Kaiserin Carolina Augusta gegen dieselbe Anstalt, 1893; etc.

L.: P. Lindner, *Profeßbuch der Benediktinerabtei St. Peter in Salzburg*, 1906; *Salzburger Chronik*, n. 42, 1897; *Salzburger Ztg.*, n. 41, 1897.

Egermann Friedrich, Glasmaler und Glastechniker. * Schluckenau (Böhmen), 5. 3. 1777; † Haida (Böhmen), 1. 1. 1864. Lernete in der Glashütte in Kreibitz Glasblasen und Glasmalen. Auf Wanderschaft in Gera und Meißen machte er Bekanntschaft mit feinerer Porzellanmalerei (1790). Nach seiner Rückkehr hauptsächlich in Blottendorf und Haida tätig. Hatte Anfang des 19. Jhs bereits viele Aufträge und beteiligte sich an zahlreichen Ausstellungen, wobei er vielfach Preise erzielte. E., dessen Stärke mehr in der Erfindung neuer Dekoranten als in der Ausübung der Glasmalerei lag, war eine der interessantesten Persönlichkeiten der nordböhmischen Glasindustrie der Biedermeierzeit. Die künstlerisch bedeutendste Erzeugung der Fabrik E.s in Haida war das Lithyalinglas (Edelsteinglas). Mit dem Tode des Sohnes Anton Ambros E. († 3. 11. 1888) wurde die Fabrik aufgelöst.

W.: Agatiertes Glas, 1809; Gläser mit Silbergelbätze, 1820; Sogenanntes Perlmutter- und Bisquit-Email, 1824; Lithyalinglas, 1828; Rubiniertes Glas, 1832.

L.: E. Schebek, *Böhm. Glasindustrie*, 1878, S. 9, 116, 117, *Ann.* 136, 385, 429; A. v. Walcher, *Nordböhm. Überfanggläser*, in: *Kunst und Kunsthandwerk XIV*, S. 14, 17, 20, 24; J. Sieber, *Geschichte der Stadt Haida*, 1913, S. 129ff.; B. Bucher, *Glassammlung des österr. Museums*, 1888, S. 116; G. Pazaurek, *Glassammlung des Nordböhm. Gewerbemuseums*, S. 27; G. Doleschal, F. E., in: *Mitt. des Nordböhm. Exkursions-Klubs*, XXXIV, H. 1; G. Pazaurek, *Gläser der Empire- und Biedermeierzeit*, 1923; *Thieme-Becker*.

Egersdorfer Alexander, Jurist. * Agram (Zagreb), 23. 4. 1850; † ebenda, 25. 5. 1923. Stud. an den Univ. Agram und Prag Jus.

1875 Dr. jur., trat dann in den Gerichtsdienst, 1879 Priv. Doz. an der Univ. Agram, 1891–1923 o. Prof. für Röm. Recht. E., ein hervorragender Redner, war Volksvertreter im kroat.-ung. Parlament und verfaßte mehrere jur. Abhandlungen.

W.: *Predavanja o povesti rimskog prava* (Vorlesungen über die Geschichte des röm. Rechtes), 1919; *Predavanja o institucijama rimskog prava* (Vorlesungen über die Institutionen des röm. Rechtes), 1919; etc.

L.: *Znam. Hrv.*; *Nar. Enc.* 1.

Egg (Ögg) Franz, Bildhauer. * Nasserreith am Fernpaß, 20. 2. 1861; † Innsbruck, 29. 6. 1922. Sohn eines Straßenmeisters; bildete sich 1872–77 an der staatl. Bildhauerschule in Imst unter Grissemann, 1879–81 bei Bildhauer J. Wasler in Meran, dann beim Altarbauer Huber in Augsburg und an der Münchner Kunstakad. 1896 Romreise, weitere Studienreisen nach Deutschland, Böhmen, Ungarn und der Schweiz. 1890 berief ihn der Historienmaler von Felsburg nach Innsbruck, wo er sich selbständig machte. E., ein Meister der Holzschnitzkunst, der Ornamentik und des Figurelaren, beschäftigte sich vornehmlich mit kirchlicher Kunst im Anschluß an altdeutsche Vorbilder, Gotik und Barock mit starker persönlicher Note.

W.: Der ornamentale Schmuck beim Hochaltar der Pfarrkirche St. Nikolaus, Innsbruck, 1891; Mars und Minerva für das Landhaus in Innsbruck, 1898; Gotischer Flügelaltar 1895, die Figuren für den Hochaltar Attinghausen (Schweiz) 1909; zwei Seitenaltäre, Kanzel und Chorstühle mit Figurenschmuck für die Pfarrkirche Jenbach, 1905–08; Büste des Brixener Fürstbischofs Altenweisel, 1905; Arbeiten in den Kirchen von Nasserreith, Obsteig, Umhausen, Herz-Jesu-Kirche in Nasserreith, in den Pfarrkirchen von Bozen, Taufers, Partschins, Völs am Schlern, Kufstein, Wörgl, Doren in Vorarlberg, Deski und Werschetz in Ungarn. Verschiedene Werke sind auch in Böhmen und Sachsen.

L.: *Tiroler Heimatblätter*, Jg. 14, H. 12, 1936; K. Atz, *Kunstgeschichte von Tirol und Vorarlberg*, 2. Aufl. 1909; *Thieme-Becker*.

Egg Josef, Weltpriester. * Innsbruck, 1820; † Pozuzo (Peru), 1905. Absolv. die theol. Studien am Priesterseminar in Brixen, 1843 Priesterweihe. Er ging 1857 mit etwa 60 Familien aus Tirol und dem Mosegebiet nach der im gleichen Jahr von Baron Schütz von Holzhausen gegründeten Kolonie Pozuzo, mitten im Urwald, und stand durch fast 50 Jahre den Siedlern als Seelsorger unter den schwierigsten Verhältnissen mit Rat und Tat zur Seite.

L.: P. J. Pezzei, *Tirol im Urwald*, in: *Werk des Erlösers*, 1954; *Mitt. Joh. Baur*, Brixen.